

Verkauf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Am Abend 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Preis: in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Mgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Mgr. Einzelne Nummern 1 Mgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Zolles: 1 Mgr. Unter „Eingekantet“ die Zeile 2 Mgr.

Druck und Eigentum der Verleger: Leipzig & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 3. April.

Dem Oberst a. D. Grafen von Einsiedel ist das Comthurkreuz erster Classe des Verdienstordens verliehen und der Commandeur der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47, Oberst Tauscher, zum Generalmajor ernannt worden.

In Brauns Hotel fand am 31. März der „Handwerkerstag“ statt, der sich einer zahlreichen Vertreterschaft erfreute. Der Vorstand des Dresdner Handwerker-Innungsvereins, Herr Rothmarchmeister Feidler, eröffnete denselben und begrüßte in einer kurzen, geeigneten Ansprache die 249 erschienenen Mitglieder. Selbst aus kleineren Orten in den fernsten Gegenden des Vaterlandes waren Abgeordnete anwesend. Vor Allem wurde das Bureau formirt. Vorsitzender: Herr Feidler; St. Sekretär: Herr Seifenfabrikmeister Steinweg; Referent: Herr Seilermeister Steyer; Schriftführer: die Herren Schuhmachermeister Grundmann und Schneidermeister Schäfer. Die erste Nummer des Tagesprogramms betraf die Gründung eines sächsischen Handwerkerbundes, dessen Notwendigkeit der Referent, Herr Seilermeister Steyer, in längerer Rede kennzeichnete und seine Zweckmäßigkeit nachwies, denn der Handwerker müsse seine Interessen stets im Auge behalten. Preußen und Hannover seien bereits in dieser Weise vorangegangen, Sachsen dürfe darin keineswegs zurückbleiben. Der Erfolg dieser Rede war der einstimmige Beschluß, einen vaterländischen Handwerkerbund zu gründen und sofort an die Verfassung über die Statuten desselben zu gehen. Die Arbeit wurde besonders dadurch erleichtert, daß der Ausschuß des Handwerker-Innungsvereins bereits Grundzüge in Betreff des neuen Instituts gezeichnet und zwar waren die Statuten des hannoverschen Handwerkerbundes dabei besonders berücksichtigt worden. Die Versammlung glaubte nur Weniges an den Vorlagen ändern zu dürfen. Die Idee des Ganzen gißelt sich darin, daß in allen Städten des Vaterlandes Handwerker-Vereine entstehen sollen, die sich unter der Regide eines gemeinschaftlichen sächsischen Handwerkerbundes befinden. Dresden wurde als erster Vorort bestimmt. Der Vorstand der heutigen Versammlung wurde als permanentes Präsidium für das neue Institut gewählt und in Bezug auf ein die Interessen des Handwerkerbundes vertretendes Organ die von Kirchhoff redigirte und in Leipzig erscheinende „Deutsche Handwerkerzeitung“ angenommen. Hieraus erfolgte die eingehende Besprechung der letzten Nummer der Tagesordnung, des Protokolls des sächsischen Handwerkerstandes an den Norddeutschen Reichstag, ein Anstreben gegen die unbeschränkte Gewerbefreiheit, die den Interessen des Handwerkers keineswegs, wie die gemachten Erfahrungen ergeben haben, entspreche. Jedenfalls sei es aber unumgänglich notwendig, bei Feststellung eines allgemeinen norddeutschen Gewerbegesetzes Vertreter des Handwerkerstandes nicht auszuschließen, im Gegentheil auch ihr Urtheil zu hören. Die ganze Versammlung trat diesem Protokolle bei und ging mit einem dreifachen Hoch auf St. Majestät den König Johann aus. Dieser erste Handwerkertag dauerte von früh 10 bis Abends halb 6 Uhr, während Abends eine große Anzahl der Mitglieder sich zu einer geselligen Zusammenkunft im Fildischlöcher einfinden. Der obengenannte Protokoll soll auf Grund allgemeinen Beschlusses mit den Unterschriften der Mitglieder des ersten sächsischen Handwerkertages versehen, dem Reichstag in Berlin zugesendet werden.

E. H. Wohlthätigkeitsvorstellung der Hof-Schauspieler im Zweiten Theater. Wer hätte nicht in Abetracht des edlen Zweckes, zu welchem die Mitglieder des Hoftheaters so vielen Platz in die Kunststätte auf der Kreuzstraße zu legen, ein gefülltes Haus erwartet? Leider war die Vorstellung nur mittelmäßig besucht und das größte Contingent an Besuchern stellte die Bürgerschaft Dresdens. Der Adel, die Offiziere, die vornehmen Fremden hatten sich nur in geringer Anzahl eingefunden. Warum gerade die Kreise, denen die erhöhten Eintrittspreise nichts Abshreckendes, sondern eher noch etwas Lockendes habe, weil man sich dann mehr „unter sich“ fühlt, so schwach vertreten waren, ist schwer zu sagen. Man mußte doch, daß das stets theilnahmvolle Herz der Frau Kronprinzessin auch bei dieser Gelegenheit sich hatte willig finden lassen, der Festvorstellung ihre Gegenwart, sowie die ihres ritterlichen Gemahls zu schenken. Nichtiger wäre es vielleicht gewesen, die Vorstellung auf den ersten Osterspieltag und zwar in die Räume des Hoftheaters zu verlegen. Indeß, da nun einmal die Arrangements in dieser Weise getroffen waren, so bleibt zu herrichten, daß die Räumlichkeiten des Zweiten Theaters sich in ihre besten Feiertage wünder geworfen hatten; Gasferne, Teppiche, Blumen etc. gaben dem Ganzen einen festlichen Anstrich. Das Stück selbst, das unsere Hofschauspieler zum Besten der vom Theaterbrand schwerbetroffenen Kölner Kunstgenossen aufführten, war eins der älteren Scabeschen Lustspiele: „Fesseln“. Wer immer dieses Stück gewählt haben mag, glücklich war seine Hand nicht. Denn kann man zugeben, daß bei der Dirre in der deutschen Lustspielichtung

sich die Blicke auf ein französisches Sujet wenden mußten, um etwas Neues zu bringen, und wenn gleich der etwas heroische Vorschlag, „die Cameliendame“ des jüngeren Dumas einzustudiren, an dem Stücken mehrerer Schauspieler der guten, alten Schule scheiterte, so blieb doch eine Anzahl Stücke der neueren französischen Dichter übrig, welche entschieden den Vorzug vor den Scabeschen „Fesseln“ verdient hätten. Man denke an „Unsere Viedermänner“, an den „Pelikan“ und ähnliche Werke, die an dem Burgtheater floriren, man hätte vielleicht Sardou's „Patrie“ wählen können, welche jetzt in der Porte St. Martin unter rauschendem Beifall täglich in Scene geht. Die Scabeschen Fesseln gehören zu dem bedenklich-n. aller Genres, dem der Langeweile; die den französischen Stücken eigenthümlichen Ehesandscenen werden ohne französischen Esprit, ohne Eleganz behandelt, die ganze Fabel, die zu erzählen zu weitläufig wäre, ist uninteressant; jeden Augenblick könnte das Stück zu Ende sein, wenn es dem Verfasser nicht beliebt, die abgelaufene Uhr der Intrigue um einige Rad-zähne weiter zu drehen. Aber die neuingeführten Motive sind äußerst gesucht, man sieht die Hand zu deutlich, welche das Stück seine fünf Acte hindurchführt. Den darstellenden Mitgliedern des Hoftheaters aber sei für ihre sichtlich hingebung an den edlen Zweck ein aufrichtiger Dank gesagt. Sie thaten sämmtlich ihre gute Schuldigkeit. Es kann bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung nicht Aufgabe sein, die Leistungen der Einzelnen abzumägen, aber man darf es rühmen, daß namentlich Herr Waltherr (französischer Contre-Admiral) seemännische Brautheit und Fräulein Ulrich geistige Ueberlegenheit trefflich hervorkehrten, daß Herr Winger als gutbürgerlicher Kaufmann, Herr Jauner als etwas derbargirter Advocat und Herr Koberstein als junger Componist erfolgreich in die Handlung eingriffen und Fräulein Wolff ihre muntere Partie gelungen durchführte. Mögen sie, wie alle an dem Liebeswerke Theilgehabten in dem Danke ihrer rheinischen Kunstgenossen reichen Lohn für ihre Bemühungen finden!

In der letzten Zeit sind, wie uns mitgetheilt wird, hier verschiedene Kinderwagen entwendet worden, die in Haushalten unbeaufsichtigt stehen geblieben waren. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, die Besitzer oder richtiger Besitzerinnen derartigen Hausgeräths zur Vorsicht zu veranlassen.

Man sorgt im l. Großen Garten wohl dafür, daß die Singvögel dabeist möglichst vor dem Wegfangen geschützt werden, aber man sorgt nicht dafür, daß die den Winter hindurch sich dort aufhaltenden, wie z. B. die Amseln, Finken, Zeigse etc. vor dem Mangel an Futter und vor Hunger geschützt sind. Im l. Großen Garten und in den dahin führenden Parkanlagen giebt es nicht einen einzigen Eibischbaum, Eberesche Sorbus aucuparia, dessen schöne rothe Traubchen nicht nur als Zierde je den Parks und Gärten dienen, sondern durch ihre Kerer, auch unter dem Namen Vogelbeeren bekannt, vielen Sing- und nüglichen Waldvögeln den ganzen Winter hindurch als gutes, nahrhaftes Futter dienen. Wünschenswerth wäre es, daß auch Gartenbesitzer aller Orten mehr Eibischbeeren anpflanzen ließen, was sich namentlich während der jetzigen Frühjahrszeit empfiehlt.

Vorgestern wurde ein vierjähriges Mädchen von einer ungefähr 20 Jahre alten, unbekanntem Frauenperson von der Palmstraße aus unter verschiedenen Vorwänden bis in ein Haus auf dem Neumarkt gelockt und dort seiner Ohringel beraubt.

Ein verabscheuungswürdiges Verbrechen ist in Neßchau bei Reichenbach verübt worden, indem einem blühenden, jungen Mädchen in der dritten Morgenstunde des ersten Osterspieltages während des Schlafes in ihrem Bette das Gesicht mit Schwefel- oder Salzsäure begossen wurde.

Herrnhut In dem benachbarten Orte Nieder-Kennersdorf ist am Donnerstag ein schon bejahrter Hausauszähler, Namens Böhner, plötzlich verstorben. Der Umstand, daß man an seinem Kopfe mehrere Hieb- oder Stichwunden vorfand, die jedenfalls den Tod des Gewannten verursacht haben, lassen darauf schließen, daß ein schweres Verbrechen an demselben verübt worden ist. Soeben erfahren wir, daß das hiesige lgl. Gerichtamt den eigenen Schwiegersohn Böhner's, einen Hausbesitzer aus Nieder-Kennersdorf, gefänglich eingezogen habe, weil er verdächtig sei seinem Schwiegervater die tödlichen Wunden beigebracht zu haben. Durch die einzuleitende gerichtliche Untersuchung wird wohl weiteres Licht in die bis jetzt noch dunkle Angelegenheit gebracht werden.

In Burkhardt'sdorf brannte das zum Claus'schen Gute oberhalb des Forsthauses gehörige Kellerehaus in der neunten Abendstunde des ersten Osterspieltages ab und gingen dabei viele Nähmaschinen zu Grunde. Das nebenstehende, mit Stroh gedeckete Wirtschaftsgelände und die Scheune konnten durch die schnell herbei eilenden Löschmannschaften gerettet werden. Am ersten Osterspieltage ist in der unbewohnten Ziegelei zu Rappell ein etwa 30 Jahre alter, seiner Kleidung nach dem Arbeiterstande angehöriger Mann todt aufgefunden worden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Unglückliche dort vor Erschöpfung gestorben, worauf auch sein elendes, außerordentlich kränkliches Aussehen hinweist. In Folge des Zufallens der Ofenklappe wurden am 26. v. M. in Neugersdorf der Pachtfleischer Hofmann und dessen Frau durch Kohlendämpfe in ihrer Wohnung erstickt, doch gelang es nach lange fortgesetzten Wiederbelebungsversuchen, die beiden Personen ins Leben zurückzurufen. Der 52 Jahre alte Gutsbesitzer Johann Gottlieb Hornuff in Gottschdorf hat sich am 26. v. M. in einem plötzlichen Anfälle von Tiefsinn, hervorgerufen durch ein inneres körperliches Leiden, das Leben genommen. Er hinterläßt eine Wittve und sechs Kinder. Am 29. v. M. früh 2 Uhr brannte die zum Rittergute Wünschendorf gehörige Scheune mit bedeutenden Getreide- und Futtervorräthen, wie man vernimmt, durch Brandstiftung nieder, da schon seit dem 27. Abends Niemand vom Dienstpersonal dieselbe betreten hatte und das Feuer von zwei Seiten zugleich ausbrach. (S. Dz.)

Heute hält im „wissenschaftlichen Cycles“ Herr Medicinalrath Dr. Küchenmeister einen Vortrag über klimatische Kuren. Dieser Gegenstand ist von Wichtigkeit, und schon Herr Medicinalrath Dr. Warnah wies in seinem Vortrag auf die Bedeutung desselben hin. Herr Dr. Küchenmeister hat schon eine Reihe von Jahren diesen Forschungen gewidmet und wird heute in allgemeiner verständlicher Weise unter Vorgeigung von klimatischen Karten und Anwendung von Kranken-Tabellen u. s. w. Ergebnisse seiner Untersuchungen mittheilen. (S. das Inserat.)

Von dem im alten Churfürstenthume Sachsen einst blühenden fünf Cisterzienser Klöstern Doblitz, Alten-Zelle, Worta, Grünhain und Buch, denen wir als segenspendenden Culturstätten eine dankbare Erinnerung zu widmen haben, verblieben in ehrenwürdigen Ueberresten nach der Landesheilung Alten Zelle, Grünhain und Buch dem Königreiche Sachsen. Von diesen wiederum erregt Alten-Zelle, bei Rosten im Muldenthal reizend gelegen, das größte vaterländische Interesse, da in dem freundlichen, mit Ueberresten der kirchlichen Vorzeit geschmackvoll gezielten Parke, der unmittelbar an das königliche Sommergut grenzt, sich in der 1787 von dem damaligen Churfürsten Friedrich August III. erbauten fürstlichen Begräbniß-Capelle die sterblichen Ueberreste der erlauchtesten Vorfahren unseres Wettinischen Fürstenhauses befinden, die ihre letzte Ruhestätte der Obhut der frommen Cisterzienser von Zelle anvertraut hatten, ehe Churfürst Friedrich der Streitbare dem stolzen Dombau zu Meissen die Ehre zuwies, die Metropolis seines mächtigen Stammes zu sein. Nicht dem historischen Interesse ladet aber auch die freundliche Umgebung des Ortes zum Besuche ein, der beim Beginn des Frühjahres reichlichen, und mittelst der Bahn durch das schöne Triebischtal rasch zu erlangenden Genuß gewähren dürfte.

Dreifaches Jubiläum. Wenn ein kräftiges Alter mit Kopfeshelle und Gewissenruhe die angenehmste Epoche des Lebens bildet, so erfreuten sich einer solchen vor-gestern drei Beamte der Sächs. Schiffschen Eisenbahn, indem sie ihr 25jähriges Jubiläum feierten. Es waren dies die Herren Betriebs-Inspector Koder, Maschinenmeister Ehrhardt und Hauptcasirer Karichs. Schon im Laufe des Vormittags wurde der Erstere durch den Herrn Geh. Finanzrath von Tschirschny begrüßt und ihm sodann durch Herrn Bileteur Pfortenhauer ein reichverzierter silberner Pokal aus dem Atelier von Gold Bigand nebst einem Album überreicht, das mit 140 photographischen Portraits von Beamten verschiedener Eisenbahnen geschmückt war. Zu dem zweiten Jubilar verfügte sich Herr Ingenieur Lodner und übergab ihm ein wahres Meisterwerk der Kunst in einer aus Silber gearbeiteten Locomotive, welche als Kaffeemaschine zu gebrauchen, Herr Gold- und Silberarbeiter Marpe ist der Verfertiger. Nicht minder erfreut wurde der Dritte im Jubiläums-Bunde. Ihn beglückwünschte Herr Buchhalter Dieckhoff mit noch sechs Pokalen und überreichte ihm einen ebenfalls prächtigen, bei Symeyer angekauften silbernen Pokal. Dem Chrentag aber die volle Weiche zu geben, hatten sich Nachmittags von 4 Uhr an 120 Eisenbahn Beamte aller Branchen von hier und auswärts im helleleuchteten und fröhlich ausgeschmückten Saal der Societät zu einem Diner versammelt. Es war ein herrlicher Anblick, hier Männer der Intelligenz zu sehen, deren Geschäft Ernst und Strenge verlangt. Da bewegten sich alle erprobte Locomotivführer, markige Gestalten mit bärtigen, wettergebräunten Antlitz. Es begegneten sich Ingenieure, Bahnhof-Inspectoren aus naher und ferner Gegend, man sah Räte, Bevollmächtigte und Directionsmitglieder mit dem angelegten Symak ihrer Ordensdecorationen. Einmal den Sorgen des Tages wie oft schweren Brufes entnommen, gab fröhliches Antlitz und Drud der Hand das Gefühl der Unabhängigkeit zu erkennen, während oben auf dem Orchester Meister Trenkler mit seiner musikalischen Schaar herabsah um den Wind zum schmetternden Trompetenstoß zu empfangen, der alsbald auch ertönte, denn die drei Jubilare traten unter Begleitung durch

die weitgeöffnete Thür. Ihre Begrüßung war eben so feierlich wie herzlich, und Wohl Allen, die sich in solcher Stunde eine heitere Objectivität zu bewahren wissen. Auf drei geschmückten Stühlen nahmen die Jubilare Platz, die Töne der Ouvertüre rauschten auf und es begann das heitere Mahl. Im beständigen Kampfe mit dem Körper bildet der Geist seine Kraft. Dieß zeigte sich in den verschiedenen Toasten und Gegengreden, wobei besonders Herr Oberinspector Taubert ein kräftiger Leiter und Lenker war. Sein erster Toast galt Sr. Maj. dem König und dem königlichen Hause, der einen enthusiastischen Widerhall fand. Es sprachen sodann die Herren Ingenieur Vochner und Pzig, sowie der Herr Finanzrath Keise, die der Jubilare und der Staatsbahnen eingedenk waren. Nachdem Herr Buchhalter Teubner der Gaste gedacht, erhob sich einer der Jubilare, Herr Oberinspector Koder. Für sich und zugleich im Namen seiner Mitgenossen kündigte er die Gefühle seines dankbar-erregten Herzens und erhob sich in Glas auf das Wohl aller Eisenbahner und ihrer Familien. Von den feineren Sprechern ist der Herr Oberinspector Keise, Besoldungsbekannter aus Leipzig, Baumeister Fries, Zahlmeister Grille, sowie eines Beamten der Meichenberg-Bardubitzer Bahn gedacht, besonders aber noch eines von Herrn Oberinspector Taubert dem Herrn Finanzrath Keise gewidmeten Toastes, worin bemerkt wurde, daß der Verehrte schon am 1. Januar d. J. den Tag begangen habe, wo er vor 25 Jahren seine Wirklichkeit begann. Die Aufmerksamkeit erhöhte sich, als jetzt Herr Finanzrath Keise das Wort ergriff und in stehender Rede dankbare Worte auf jenen Tag warf, der ihm so viele Beweise der Liebe und Achtung gebracht habe. Als er mit den Worten endete, daß er stets für Alle ein offenes Herz haben wolle und man ihm stets mit offenem Vertrauen entgegen kommen könne, wurde eine Begeisterung wahrgenommen, die sich noch erhielt bis zu dem Moment, wo Herr Oberinspector Taubert nicht veräußerte, der Docomotivführer, Oberinspector und Bachmeister, wie Alle zu gedenken die so lange in ihrem Berufe ausgehalten hatten. Zwei Tafellieder, von denen das eine ernster Natur, das andere humoristisch, weil es seine Stropfen den im Text angebrachten üblichen Signalzeichen angepaßt hatte, erregten so lebhaften Beifall, daß man dem anwesenden Verfasser schon im ersten Verlauf der Tafelgenüsse ein eigenes Hoch ausbrachte. Er sprach, als Schlussaccord des Festes, dann in langweiliger, oft mit Jubel und Applaus unterbrochener Rede und so endete in der zehnten Stunde das Fest, das zu den wahrhaft angenehmen gehörte, weil in ihm nicht nur eine heitere Ehrerbietung der Glieder gegen einander obwaltete, sondern auch dem Verdienste von Beamten ein Tribut der Verehrung gezollt wurde, den Diener der Eisenbahnen um so eher verdienen, weil ihr Berufsleben den anderen, oft sehr gemächlichen gegenüber, in der That ein doppeltes zu nennen ist.

In dem Wahlkreise Freiberg-Teberan müssen zur Vorbereitung für die Stichwahl zwischen Kreisdirector von Burgsdorf und Herrn Fritz Wende seitens der Vorkandidaten die großartigsten Maßregeln ergriffen worden sein. Wie man der Sächs. Ztg. schreibt, ist der ganze Bezirk aufgewühlt gewesen. Man hat sich den Kopf zerbrochen, woher die Summen für die Wende'schen Maßreglungen fließen mögen. Jetzt ist man darüber nicht mehr zweifelhaft, da es Stadtgespräch in Freiberg ist, daß Summen Geldes, vorgestern noch ein Brief mit 100 Thalern, aus Leipzig von der Gräfin Hasfeld in Freiberg angekommen sind. Namentlich haben sich die Agitationen überall auf die Leichtgläubigkeit der Bergmannsweiber geworfen, die „ihre Alten“ für den Volksbegleiter unzustimmen haben. Wie tumultuos es in Frauenstein zugegangen ist, darüber haben wir selbst eine Originalcorrespondenz von dort gebracht; der Gasthofbesitzer zu Kleinrichtma verweigerte am zweiten Feiertage sein Lokal zu einer Wählerversammlung, der Zufall wollte, daß in der Nacht darauf sein Gasthof abbrannte. Wir gehören nicht zu denen, die über die Verberbnis der jetzigen Zeit überall jähren, wir sind keine solchen laudores temporis acti, welche die „gute, alte“ Zeit allen Bestrebungen der Neuzeit gegenüber als Sittenpiegel vorhalten; aber darin wird man uns bestimmen, daß der altherwürdige Bergmannshand unendlich an seiner schlichten, herzerquickenden Einfachheit, Biederkeit und Frömmigkeit verloren hat. Das Bergweien, die erste Industrie Sachsens, welche im grauen Mittelalter bereits den sächsischen Namen und Fleiß, die sächsische Biederkeit und Treue in ganz Deutschland zu Ehr und Ansehen brachte, der schlichte Bergmannskittel, aus dem später ein Martinus Luther hervorging, sind nicht mehr das, was sie Jahrhunderte hindurch gewesen sind. Die ganze Zeitrichtung, die Entwicklung unsrer socialen, wirtschaftlichen, politischen, handels- und kirchlichen Verhältnisse haben im Ganzen nur aufwendend, nicht aufbauend in der von Natur einfachen, bescheiden und frommen Bergmannsbewohner gewirkt und ihre Geister glaublos, richtiger gesagt, planvoll zerwühlt. Und wenn dann rücksichtslose Agitatoren kommen, so ist es kein Wunder, wenn dann aus dem Schachte des menschlichen Gemüths nicht die Silberadern menschenwürdiger Erscheinungen, sondern nur todt, taube Gesteine zu Tage gefördert werden.

Wie wir hören, sind die Gauner, die nach unierer weulichen Mittheilung vor mehreren Tagen in einer benachbarten Restaurationslocalität einem Gutsbesitzer aus Dresden's Nähe den Betrag von 250 Thlrn. im Rummelblättchenspiel abgenommen und Dresden darauf schleunigst den Rücken gefehrt hatten, nachträglich in Frankfurt a. M. ermittelt und verhaftet worden. Sie sollen der Sorte der bekanntesten Berliner sog. Bauernfänger angehören.

— Deffentliche Sitzung des Schwurgerichts am 1. April. Schluß. Gegen 9 Uhr kehrten die Geschworenen aus ihrem Beratungszimmer zurück und es verkündete deren Obmann, Hofuhrmacher Weise, daß Jeremias der ausgezeichneten Unterschlagung eines Rechnungsbuchs der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig mit 400 Thlr. Guthaben und einer Uhr nebst Kette im Werthe von 18 Thlr. und daß der frühere Vice Localrichter Schindler der Mithurbererschaft an diesem Verbrechen, sowie der ausgezeichneten Unterschlagung einer Parthie Schußwerk und Leinwandstücke im Werthe von etwas über 10 Thlr. schuldig sei, worauf der Gerichtshof Abends 10 Uhr den Angeklagten Jeremias zu 2 Jahr 3 Monaten und den Angeklag-

ten Schindler zu 2 Jahr 5 Monaten Zuchthaus, wovon bei letzterem 2 Monate als durch die Unterjuchungshaft verbüßt zu erachten, verurtheilte. Das Publikum hatte größtentheils bis zur Urtheilsfällung aus und fand den Wahrspruch der Geschworenen in jeder Beziehung zutreffend und gerecht, nur Schindler schlug die Hände zusammen und betheuerte laut seine Unschuld. In der Schwurgerichtssitzung vom 2. April handelte es sich um das Verbrechen der vorzüglichsten Brandstiftung. Als Geschworene wurden ausgesucht die Herren Schneidermeister Kollbat, Photograph Schreudler, Oberleutnant a. D. Meite, Kaufmann Hartmann, Buchhändler Tzsch, Stadtrath Ulrich, Cartonnagenfabrikant Wenzel, Professor Dr. Ettner, Fabrikbesitzer Vering in Königstein, von Burg auf Mochal, Posthalter Krüschke in Wildbrunn und Rittergutsbesitzer Kuth in Kleinandau. Die Verteidigung lehnte drei Angeklagte als Geschworene ab. Wie bei den bis jetzt abgegangenen Schwurgerichtssitzungen, bildeten auch heute den Vorsitzhof die Herren Geh. Justizrath Reichardt als Präsident und die Richterstraße Emet und Reinhardt als Beisitzer. Der Brandstiftung ist angeklagt Carl Gottfried Haase, 38 Jahre alt, in Hopfenbrunn geboren und seit 1847 mit einem Stiefvater und seiner Mutter in Witten wohnhaft, er ernährte sich durch Handarbeit. 1854 hat er in Torzau wegen Diebstahls eine zweijährige Zuchthausstrafe verbüßt. In der Nacht vom 21. zum 22. Januar d. J. Nachts gegen 1 Uhr entzündete er in Witten ein Feuer, es brannten außer einem Schuppen der Sellschen Wirthschaft noch die Gebäude von Nam, Pogel, Schiele und der Frau Hofmann nieder. Der dadurch entstandene Schaden belief sich auf 6852 Thlr., außer dem Mobilienverlust, der sich auch auf über 2000 Thlr. belaufen hat. Dießes Schadenfeuer soll Haase verursacht haben. Er wurde bald darauf verhaftet und obwohl er bei Beginn der Untersuchung seine Handlungsweise an jenem Abende in Nicht wissen wegen Betrunkenheit stellte, so legte er doch im Laufe der Untersuchung unter Angabe von Einzelheiten ein Geständnis ab. Er gab damals an, er sei von dem Vater seines Hauswirths Sell mit Wein und Bier beschäftigt gewesen und habe damit gegen 9 Thlr. verdient. Von diesem Wohne sei mit seiner Zustimmung am 21. Januar gegen Mittag 5 Thlr. von Sell sen. und 2 Thlr. von dessen Schwägerin für Schulden abgezogen worden. Darüber sei er ärgerlich geworden, obwohl er gegen Sell sen. Nicht geküßert, habe an diesem Nachmittage viel Schnaps und Bier durcheinander getrunken und sei dadurch so betrunken geworden, daß ihm, wie er Anfangs sagte, die Erinnerung an das, was er seit der Zeit, wo er beim Schuhmacher gegen 8 Uhr Abends gewesen, genommen sei. Er gab aber später auf Befragen an, aus Aerger über den Lohnzug sei er auf dem Zubehweg auf den Gedanken gekommen, dem alten Sell einen Poffen zu spielen; er habe ein Streichhölzchen aus der Pofentafel genommen, es angezündet und es auf eine Schutte Stroh geworfen, welche im offenen Schuppen von Sell's Grundstücke gelegen habe. Bei dem Schankwirth Sell, in dessen Schuppen das Feuer ausbrach, wohnte Haase, und er meint, daß seine Erinnerung ihn erst dann wieder gekommen sei, als ihn seine Mutter wegen des ausgebrochenen Feuers geweckt habe. Heute in der Hauptverhandlung behauptet er, von Allem Nichts zu wissen, was er früher gesagt habe, das habe er sich gedacht, daß es so sein könnte, er will aber nicht in Abrede stellen, daß er aus Trunkenheit und ohne zu wissen, was er gethan, und ohne an die Gefahr zu denken, welche entstehen könnte für andere Gebäude, eine im Sell'schen Schuppen gelegene Schutte Stroh angezündet zu haben. Haase wird als ein den Schnaps liebender Mensch geschildert, der solchen trinken müsse, wenn er arbeiten sollte, der oft einen Dieb habe, dann aber nicht bössartig sei, auch die Gedanken nicht verliere; es wird auch weiter konstatirt, daß Haase an jenem Abende eine halbe „Ladung“ gehabt habe, daß er aber nicht so betrunken gewesen sei, daß er ohne Gedanken gewesen wäre; es wird auch erwähnt, daß er an jenem Abende seine Gedanken nicht beisammen gehabt habe, daß er in seinen Gesprächen verworren gewesen sei. Haase von seiner Mutter gewest, hat sich schnell angezogen, Nichts besonders bemerkt und sich dann am Lischen betheiliget. Im Uebrigen wird Haase als ein friedliebender Mensch geschildert, der mit Niemanden, auch mit Sell's nicht in Feindschaft lebe, der die Eltern unterstütze, sobald er Verdienst habe. Von der Brandstelle ist ein Situationsplan entworfen worden, und es wird dadurch, als auch durch Zeugen dargehan, daß der Ausbruch eines Feuers im Sell'schen Schuppen von Gefahr für die Nachbargebäude wegen ihrer Feuergefährlichkeit gewesen sei. Nach Aufstellung der Fragen an die Geschworenen ergriff Staatsanwalt Rehtsrufer das Wort, um von den Geschworenen das Schuldig zu erbitten, daß Haase des Stroh in der Absicht angezündet habe, daß sich das Feuer auf den Schuppen und die angrenzenden Gebäude fortpflanze, während Adv. Franzel verminderte Zurechnungsfähigkeit wegen Trunkenheit anzunehmen bittet, und nur für erwiesen zu erachten, daß Haase in rechtswidriger Absicht Stroh im Schuppen von Sell angezündet habe, ohne die Absicht zu haben, auch das Feuer auf den Schuppen und andere fremde Gebäude fortzupflanzen. Von Seiten der Geschworenen wurde der Angeklagte der absichtlichen Brandstiftung des Schuppens verübt im Zustande vermindelter Zurechnungsfähigkeit Schuldig gefunden und vom Gerichtshof in Folge davon zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Tagegeschichte.**  
Berlin. In einem Prozesse wegen Kindesmordes, der dieser Tage hier verhandelt wurde, kam unter Anderem zur Sprache, daß die Angeklagte schon früher einmal einen Arzt um fruchtbarmachende Mittel gebeten habe. Der Präsident des Gerichtshofes wunderte sich, daß der Arzt darin nichts Besonderes gefunden, d. h. das Verlangen nicht zur Anzeige gebracht habe. Der Arzt entgegnete, dergleichen Anträge kämen ihm zu häufig, um noch besondere Notiz davon zu nehmen, namentlich von verheiratheten Frauen, und der gerichtliche Physikus Prof. Strecka trat dem Collegen zur Seite, indem ihm, und zwar von hochgestellten Personen, verheiratheten Frauen, die schon viele Kinder hatten, solche Anträge sehr häufig gestellt worden seien.

**Gumbinnen, 1. April, Nachmittags.** Gestern und heute fanden hier Ansammlungen von ungefähr 300 Personen vor dem Regierungsgebäude statt, wobei es vereinzelt zu Excursionen gegen Privatpersonen kam. Zur Aufrechthaltung der Ordnung sind geeignete Vorkehrungen getroffen. (Dr. J.)  
London, 29. März. Das Parlament wird in Kürze um einen Beschluß zu Gunsten einer Privat-Bill angegangen werden, die einen ungewöhnlichen, etwas romantischen Charakter trägt. Die große Schiffversicherungs-Gesellschaft aller Welt, unter dem einflussreichen Namen „Lloyd's“ bekannt, beabsichtigt nämlich, verunkelne Schiffe dem Meere zu entreißen, darunter die alten Kronjuwelen des Prinzen von Dronien, welche mit Haufen Gold und Silber im gemünzten Zustande seit 7. October 1799 auf dem Grunde des Jumbel-Sees begraben liegen. Die englische Fregatte „Antine“, 32 Kanonen, Commandeur Captain Schmeer, hatte Ende, dem gegen Napoleon reisenden Prinzen von Dronien Subsidien im Betrage 1,500,000 Pfund Sterling zuzuführen. Außerdem hatte das Schiff große Consignements für Hamburger Bankiers an Bord, sowie die Kronjuwelen des Prinzen, welche derselbe zur Reparatur und Polirung nach England geschickt hatte und jetzt zurück erwartet. Letztere befanden sich in einer hermetisch verschlossenen, eisernen Kiste im Schiffsraum. Ueber das dem löstbaren Schiffe widerfahrte Ungemach ist wenig mehr bekannt, als daß es am Eingang des Jumbel-Sees mit einem Urtan zu kämpfen hatte, und zwischen den Inseln Terichelling und Wieland zuerst auf eine Sandbank geworfen wurde und dann im tieferen Wasser mit Mann und Maus unterging. Zweihundert Menschenleben gingen verloren. Der einzig Ueberlebende wurde, an eine Naal geklammert, von einem holländischen Schiffe aufgenommen, verschleppt aber bald darauf. Angestellte Untersuchungen ergaben neun Tausend Thaler, wo das Schiff lag, aber während der ersten zwei Jahre wurden fast gar keine Versuche zur Hebung des Schiffes und des Schatzes gemacht wegen der Unzulänglichkeit der Apparate, des Trieblandes und der reisenden Fluth. Die holländische Regierung setzte eine Belohnung von 84,000 Gulden für Rettung der Kronjuwelen aus und England bot gleichfalls Preise, worauf sich eine Compagnie bildete und im Laufe eines Jahres gegen 160,000 Pfund Sterling in specie hob, worin die holländische Regierung die Hälfte als der Krone zufallend in Anspruch nahm. Inzwischen versank das Wrack tiefer im Sande und spottete aller weiteren Operationen zur Hebung. Mehrere Taucher-Compagnien bildeten sich, aber nur, um sich wieder aufzulösen. Die Arbeit schien nutzlos. Vor vier Jahren machte man einen neuen Versuch, wobei die Taucher entdeckten, daß der die Schätze bergende Theil des Schiffes wohl erhalten, der Rest aber nur noch als Skelett existire, und der Triebland, je nach der Strömung, das Wrack bald verdeckt, bald bloßlegt. Man hob indessen fernere 60,000 Pfd. St., wovon die holländische Regierung wiederum ihr „royalty“ von 20,000 Pfd. St. einzog, indem sie die Ansprüche der englischen Versicherungsgesellschaft nicht gelten ließ, auch aus demselben Grunde mehrfach wiederholte Offerten zur Fortsetzung der Operation ablehnte. Erst in neuerer Zeit hat die holländische Regierung eingeräumt, daß sie kein Anrecht an das Wrack habe, und wie der „Daily Telegraph“ mittheilt, hat die Schiffversicherungsagentur „Lloyd's“ Vollmacht erhalten, Wrack und Schatz in unbestrittenen Besitz zu nehmen. Die Versicherten sind längst todt, nachdem sie von „Lloyd's“ befriedigt worden, und letztere wollen sich an das Parlament wenden, um zur Aneignung des ganzen versunkenen Schatzes ermächtigt zu werden. Es ist übrigens zu erwähnen, daß der König von Holland die zum zweiten Male erhaltenen „royalty“ von 20,000 Pfd. St. zurückerstatten ließ. Im Sommer sollen die Operationen beginnen. Ingenieure erklären es für nicht schwierig, durch Versenken eiserner Ketten das Schiff so zu umschließen, daß dem Trieblande Einhalt gethan wird und dann die Herauslösung des im Innern angesammelten Sandes das Wrack weniger Tage sein werde. Jedenfalls erscheint dieses Geschäft auf Grund der früheren erfolgreichen Hebung eines Theiles des Schatzes mehr versprechend, als die beabsichtigte Hebung der im Anfang des vorigen Jahrhunderts bei Vigo versunkenen spanischen Gold-Ballionen, welche das Gerücht als „leer“ zu bezeichnen fortfährt. Kommt unser Zeitalter übrigens einmal in den Geschmack des Schätzebegehens, so wird Reputum noch manches versunkene Goldwrack herausgeben müssen. Dafür werden die neuen Erfinder im Gebiete der Ingenieurkunst zu verständig Sorge tragen.

\* In Chemnitz kam kürzlich auch die symphonische Dichtung für großes Orchester: „Vision Napoleons I. auf St. Helena“ von Wilhelm Westmeyer zur Aufführung. Der Componist, welcher für seine Schöpfung bekanntlich die französische große goldene Kaisermedaille erhielt, war bei der Aufführung anwesend und wurde durch Musikdirector Rannschfeld in Folge der anhaltenden Beifallsbezeugungen dem Publikum vorgestellt, ein Beifall, der speciell in der „nächtlichen Herrschau“ und dem „gespenstigen Geistermarsch“ in hohem Grade ausbrach und dem die Anmerkungen an eine Programm-Musik sind in der symphonischen Dichtung in hohem Grade erfüllt, die Worte sind objectiv und poetisch, die Musik ist durchaus eigenständig in der Erfindung und drückt die Empfindung in so klaren treuen und plastischen Tonbildern aus, daß die Einbildungskraft und das Gemüth des Hörers von Anfang bis zu Ende gefesselt, bald gerührt und ergriffen werden wie i. V. bei den wehmüthigen Melodien, die den „König von Rom“ charakterisiren, bald durchschauert, wie bei dem Geistermarsch, und zuletzt wahrhaft hingerissen durch den äußerst schwungvollen Schluß. In der Form ist das Werk der großen Kronen-Ouvertüre Beethoven's ähnlich gebildet, und wenn es gut und mit vollbesetztem Orchester ausgeführt wird, kann eine mächtige Wirkung nicht ausbleiben.

**Getreidepreise.** Dresden, am 2. April. 1869.

a. d. Börse	Thlr.	gr.	b. Thlr.	gr.	a. d. Börse	Thlr.	gr.	b. Thlr.	gr.
Weizen (weiß)	5	10	5	20	Weizen	5	—	5	15
Weizen (braun)	4	20	5	10	Korn	4	—	4	10
Roggen	3	7 1/2	4	7 1/2	Gerste	3	20	4	7
Gerste	3	15	4	5	Hafer	2	15	3	12
Hafer	2	17 1/2	2	22 1/2	Neu a. Gr.	1	24	—	28
Hartweizen	1	20	2	—	Stroh a. Schod	13	—	14	—
Butter a. Ranne	23	58	25	gr.	Gröden	—	—	—	—

Stellen  
guten  
Viere  
Stellen  
ten, i  
wäre,  
auch  
Viere  
eine  
bränd  
„Ger  
lern.  
M. I  
wäre  
angab  
Viere  
hier  
Viere  
Stellen  
F. elat  
Heim  
Tre  
Fu  
wäre  
eine  
lohen  
gabe  
die (Gr  
Wäch  
und di  
G  
14  
ten, o  
angebe  
Treue  
I  
steht  
Adr  
18  
Lau  
4  
werde  
ten V  
ludt.  
G  
me  
Zehr, e  
oder ei  
Gesell  
A. M.  
Verla  
Ei  
Justic  
Fen  
Kud  
G  
Ein  
fiper  
schäde  
zialität  
und iud  
an pass  
gelt, die  
Dame  
angene  
tatter u  
Daler,  
zu mad  
diesem  
Geben, i  
ung ihr  
Stunde  
Angabe  
bei un  
zum 12  
nieder  
BC  
mit der  
schriftl  
Sonntag  
4 Uhr,  
gern, fo  
Samstag  
und Au  
heute vo  
15 Uhr  
Schläge  
G  
in ge  
liche  
chen n  
bein

## Viele Quellen

offnen sich weit und breit für den Freund und Kenner eines guten Bieres. In der Meuse sind es namentlich die Bährischen Biere, welche in Dresden sich besonders einheimisch gemacht. Viele Städte Bahrns sind hier glanzvoll vertreten und die Localitäten, in welchen eben in Dresden ein gutes Bährisch vertriebt wird, sind, wie man sich sündlich überzeugen kann, stark frequentirt. Seit Kurzem ist ein neues, vorzügliches Bier aus Bayern hier angekommen, das den Namen „Klosterbier“ führt, eine Bezeichnung, die in den Brauereien Bayerns ziemlich gebräuchlich ist. Dieses Klosterbier, das wir in der bekannten „Gertlach'schen Weinstube“ auf der Moritzstraße kennen gelernt, kommt aus der berühmtesten Brauerei von J. M. Hübner jun. in Culmbach und zeichnet sich durch seine Würze, Nahrunglichkeit, köstliche Farbe, noch mehr durch seinen angenehmen Geschmack und guten Zerkohlsstoff besonders aus. Was dem Urtheil Sachverständiger dürfte dieses Klosterbier hier sehr beifällig machen; es ist jedenfalls den besten Bieren dieser Art würdig zur Seite zu stellen. D. R.

**Bruchbandagen-Magazin von Carl Kunde.** Pirn. Str. 24, cont. orthop. Maschinen u. Bandagen, Vagel f. elast. Strümpfe, Respiratoren u. and. Artikel z. Strauftenpflege.

**Heimbürgin Klade, kleine Oberseergasse Nr. 7.** Dresdner Tages-Telegraph. Siehe Privatbeipredungen.

## Für Johanni

wird in den Vorarbeiten der Almacht eine Wohnung von 3-4 Stuben und eben so vielen Kammern von herrlichen Venen gebaut. Adressen mit Angabe der Räume und des Preises nimmt die Exped. d. Bl. unter D. R. 69 an.

**Palmszweige,** Nadelbäume, Manne, Venen, haben und billig Paradenstrasse 4.

**Ein Trauring, gravirt W. S. 1894** 14. Januar 1894, ist verloren worden. Geheime als Belohnung abgegeben. Rückkehrstrasse Nr. 10 zwei Treppen rechts.

**Sodawasserapparat** steht billig zu verkaufen. Freibergerplatz 21 d.

**Billig.** Adresskarten, 100 Stück von 18 Kr. an, fertigt gut und schnell. **A. Knauth,** Langestr. 15 par terre.

**4 Gürtlergehilfen** werden zu sofortigen Eintritt bei gutem Lohn und dauernder Arbeit gesucht. **A. Bufe, Gürtlermeister** in Jreidau.

**Ein junger gebildeter Weidwiltmann** wünscht sich zu verheirathen 1000 Thlr. für einen Gehilfen zu verheirathen, oder ein solches käuflich zu übernehmen. Gefällige Offerten werden unter F. A. M. in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Verlag von Ludwig Denicke in Leipzig.** Secken erdigen: **Ein Perceat den Duellen.** Gleich ein Beitrag zu Weidwilt des Duells.

Von **Dr. Hugo Schramm.** ar. 8. brochirt. 10 Ngr. Was dem reichen Inhalt stören wir 3. B. die Affaire: **Bismarck-Virchow.**

**Heirathsgesuch.** Ein junger Mann, 25 Jahre alt, Verheiratheter sehr rentablen Fabrik-Geschäftes in reichem gelegener Provinzialstadt, wünscht sich zu verheirathen und sucht, da es ihm in seiner Gegend an passender Dame Bekanntschaft mangelt, hierdurch die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 18 bis 25 Jahren, angenehmen Aussehens, braven Charakters und im Besitze einiger Tausend Thaler, zur Vergrößerung des Geschäftes, zu machen. Junge Damen, welche diesem Gesuche vertrauen, werden gebeten, ihre werthe Adresse mit Beschreibung ihrer Photographie, welche auf Wunsch zurückgegeben wird, und nebst Angabe ihrer Verhältnisse vertrauensvoll unter der Signatur **G. P. 163** bis zum 12. d. M. in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Psychologe BOSSARD**

zur Fertigung zahlreich gewünschter schriftlicher Arbeiten gerufen noch bis Sonntag den 4. April, Nachmittags 4 Uhr, seinen Aufenthalt zu verlängern, kann bis dahin noch im Hotel Hamburg mit seinen Beurtheilungen und Anmerkungen dienen. Besuchzeit heute von 10 bis 6 Uhr. Donatort 15 Ngr. Eine weitere Aufnahmeverlängerung wird nicht erfolgen.

Ein gebildetes Mädchen wünscht zu sofortigem Besuche ein Stübchen mit Bett und etwas Möbeln Bartholomäusstraße Nr. 6, parterre links.

**Zahnseife und Zahnpasta** von **A. H. A. Bergmann** in Waldheim, haben in Dresden, Waldungen a. 3, 4, 6 und 7 1/2 Ngr., die sämtlichen Apotheken Dresdens.

Ein junger Mann sucht Agenturen für Dresden und Umgebung zu übernehmen, auch eine Heilanstalt würde gerne sein. Adr. unter „L.“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wenn es ernstlich darum zu thun ist, sich sein Hauthaar auf die Dauer zu conserviren, das Ausfallen desselben zu verhindern und etwaige schon table Zeichen bannen, so ist ein Mittel, welches vollen Nachdruck bedingt zu haben, der wende **Heimes' Köhler Kräuter-Offenz** sündlich und regelmäßig an und er wird von deren Wirkungen vollnähig betriebligt werden. — Preis pro Fl. 10 Sar. Depot in Dresden bei **Oscar Baumann,** Frauenstraße 10.

**100 Flsch. Selterswasser für 1 Thlr. 50 = Selterswasser = 20 Ngr.**

kann sich Jeder einsehen oder portionsweise selbst selbst bereiten und liefert ich ihm oben angegebenen Betrag alles Nöthige, d. h. Verreibung, Aushmaterial und Verbrauchsmittel. Das Wasser ist sehr gut und weidnwendend, sofort genussbar, daher stets frischemisch.

**F. Wertz, gr. Oberseergasse 29.**

**Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.** Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Dr. med. G. Neumann, pract. u. Specialarzt f. Geschlechts- u. Hautkrankh.** Sprechst. 8-10 Vorm., 1-4 Nam. Freit.-Abg. 21a

Ein junges Mädchen sucht bis zum 15. April Stellung als **Verkaufsrin** oder in eine Leinwand hier oder auswärts. Adressen erbeten unter D. R. 69 an die Exped. d. Bl.

**Für Schlosser.** Eine Werkstätte nebst Wohnung mit Vaden, wo der Schlosser notwendig ist, in Johanni zu besetzen. Adressen unter D. F. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Möbel-Fahren** werden angenommen für die Stadt u. umwärts. Altonastr. 57.

Mittwoch Sonntag wird in dem Restaurant **Br. Meissner, Streustraße Nr. 19,** ein besonders gelungenes und appetitliches **Deutsches Porters** (Waffelbrot) vom Koch verfertigt werden. **Wichtige Feinschmecker,** sowie für das körperliche Wohl Bedachte, werden hierdurch besonders darauf aufmerksam gemacht.

**Gerste und Sommerkorn** zu Samen ist zu verkaufen große Plauenische Straße 28.

**Ein Glaser-Geselle, Kammernmacher,** sucht Arbeit. Näheres Gaspost zu den 3 Schwänen, Schefelgasse.

In der Nähe einer Provinzialstadt steht eine **stotte Jägerlei** für den Preis von 10,000 Thlr. zu verkaufen. 1 Wohnhaus, 2 Brennöfen, 2 große Trockenböden, 4 Acker, 8-9 starke Holzweiden. Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt, ein **Compagniegeschäft** einzugehen.

Näheres Auskunft unter der Adresse **T. A. 1** poste rest. Grotzenhain.

**Ein grosser Zughund, scharfer Jäger,** ist billig zu verkaufen in der Schmiede zu Mais.

Auch ist darselbst ein schwarzer **Pudel** zu verkaufen.

**Pferdeverkauf.** 6 Stück gute Arbeitspferde, eine elegante, halbverdeckte, vierstellige Kutsche, und mehrere starke Reitwagen sind Veräußerungshalber billig zu verkaufen Dresden, Freiberger Straße 15.

**Ein neuer Wirtschaftswagen,** leichter zweifach, mit eichenen Räder und verdecktem Hemmsitz, an neuem Handwagen, mehrere Kisten und Stellachsen sind billig zu verkaufen in der Schmiede zu Mais.

**Zur gefl. Beachtung! Radicaler Wanzenod.** Endunterzeichnet erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum die rechtzeitige Anwendung obigen Radikalmittels zur Vertilgung, sowie gegen das Auskommen der lästigen Wanzen, **Wanzen, Aöche** etc. zu empfehlen.

Es ist eine wahrerliche, geruchlose Flüssigkeit, die mittels eines Pinsels in die Vertiefungen, Fugen, Augen, Mauerspalte etc. eingeschmiert wird. In haben in Originalflaschen a 6 und 10 Ngr.

**Wanzenseife a Stück 3 Ngr.** bei **Ernst Ludw. Zeller,** Landhausstraße 1.

Zu Gemüthen bei den Herren: **Edwin Mau,** Freibergerplatz. **C. M. Köhler,** Bauenerstraße. **Julius Adler,** Altonastr. 57. **C. L. Schöbel,** Pirnaischenstr. 1. **Julius Wolf,** Webergasse. **Alex. Winter,** Wilmersstr. 1. **C. Lehmann,** Friedrichstraße.

**Agenturen** Ein junger Kaufmann sucht Agenturen für Dresden und Umgebung zu übernehmen, auch eine Heilanstalt würde gerne sein. Adr. unter „L.“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Anfrichtiges Heirathsgesuch

Ein junger Mann aus guter Familie, 28 Jahre alt, Besitzer eines gut rentirenden (Gros-)Geschäftes am hiesigen Plage, wünscht sich mit einer Dame von angenehmen Muthen, lebenswichtigen Charakter zu verheirathen.

Junge Damen, welches dieses wünschliche Gesuch einiger Bedingung werth halten, werden ersucht, gefällige Offerten unter **L. R. 100** mit Bezeichnung der Photographie in der Exp. d. Dresd. Nachr. niederzulegen. Strengste Discretion zugesichert.

**Schulbücher, antiquarisch und neu.** zu den billigsten Preisen empfiehlt **L. Wolf's** Buchhandlung und Antiquariat, Seestraße 3 parterre u. 1. Et.

**Ein messingenes Halsband** mit Steiner Nummer 664 ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Altonastr. 35, 2 Tr. rechts.

**Ein Minuten vom Anhaltspunkte** Möbeldentrockner ist in einem schönen Gartengrundstück **das möblirte Parterre** zu vermieten. Das Nähere in der besten Restauration.

**Ein Logis,** Stube, Kammer, Küche, ist für ein paar einzelne Leute für 30 Thlr. zu beziehen. Näheres Altonastr. 16 bei Frn. Sering, Vigarrenschänke.

Ein junger Mensch sucht ein einmahl möblirtes Stübchen bis zu 2 Thlr. Adr. bei Frn. Zehn, Altonastr. 16.

**Acetine.** Verwärtetes Mittel zur schmerzlosen Vertilgung von **Mücken, Wanzen, Käfern** und anderen harten Hautstellen, a. Fl. 7 1/2 Sar. bei **Spalteholz & Bley,** Annenstraße 10, und in den Apotheken.

**Portland-Cement, a Tonne 3 1/2 Thlr.,** bei Abnahme von 5 Tonnen a 3 Thlr. 12 1/2 Ngr., bei 10 Tonnen a 3 1/2 Thlr., bei 25 Tonnen a 3 1/2 Thlr., bei 100 Tonnen a 3 Thlr. empfiehlt die **Cement-Fabrikation in Meissen.**

**Zu kaufen gesucht** wird ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes **Elbbad** mit 2 Biecen. Offerten sind baldigst zu machen an den Mann **Wollmann** in Strebla a. d. Elbe.

**Zwei Stubenmädchen.** In weltlichen Handarbeiten geübt, wünschlichen baldigst placirt zu werden. Zu treffen: Strubeistr. 7, 4. Et., Thüre 4, von 9-12 Uhr.

Allen Eltern hiermit zur Nachricht, das der **Unterricht in meinem Kindergarten,** Wilmersstraße 35 a. Montag d. 5. April wieder beginnt. Kinder von 3 Jahren an finden darselbst stets Aufnahme. **Maathe verw. Wintler.**

**Agenturen** Ein junger Kaufmann sucht Agenturen für Dresden und Umgebung zu übernehmen, auch eine Heilanstalt würde gerne sein. Adr. unter „L.“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Höchst vortheilhaftes Anerbieten!

Ein höchst vortheilhaftes **nettes Destillations-Geschäft** in einem umfänglichen großen Fabriksort besser Lage, nahe der Oberlausitz, ist nur pflöglich eingetretener Verhältnisse halber für den billigen Preis von 6000 Thaler zu verkaufen. Nachentwisse sind nicht nöthig, selbige werden auf Verlangen geliefert. Gebote werden unter Franco erbeten unter Adresse **N. N. 600** an die Exp. d. Dresd. Nachr.

**Maurer** werden angenommen: **Fr. Plauenischestr. 22.**

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern sucht eine Stelle als **Verkaufsrin** in einem größeren Geschäft. Selbige steht nicht auf Gehalt, sondern sich auszubilden im Verkauf. Gebote Principale werden gebeten, ihre werthen Adr. kleine Plauenischestr. 32, 1. Etage links niederzulegen.

**Zu verkaufen** sind mehrere Ader guter **Dünger:** **Yonienstraße 12.**

**Aprikosen, Birnen, Aepfel,** zu Pyramiden u. Spalier, nur **Zorften U. Hanges,** empfiehlt **P. E. Haufe,** Altonastr. 79.

**Grassamen** zu feinen und dauerhaften Grasplätzen, 5 und 6 Ngr. pr. Pfund, im Cent. billiger, empfiehlt **P. E. Haufe,** Altonastr. 79.

**Villa** Nr. 58b ist ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres darselbst beim Verleger, **J. E. Heufel,** früher Kirchgasse genannt, jetzt niedere Bergstraße in Vohden.

**Für Damen!** Eine **Wagmaderin,** die in den höchsten Geschäften gearbeitet, empfiehlt sich zu und außer dem Hause: **Jahoda, 18, 4 Treppen** rechts.

**Haus-Verkauf.** Ein neues, schön gebautes Haus in dem beliebtesten Theile, 2 Stube von 1000, soll wegen Abgang mit 900 Thaler Anzahlung überlassen werden, sowie auch Landwirthschaften und andere Verhältnisse jeder Größe mit guter Potentklasse nachgewiesen werden können durch **A. F. Voigt,** Weitegasse Nr. 422 parterre in Pirna.

**Ein Piano,** Tafelform, ist billig zu verkaufen: **Löbnergasse 5, 2 Treppen.**

Heute erziehen im Verlage von **L. Wolf's** Buchhandlung, **Zecstr. Nr. 3** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Offenes Billet-doux** an den berühmten **Hepp-Hepp-Schreiber und Judenrechner Herrn Wilhelm Richard Wagner** von **E. M. Oettinger.** Preis 5 Ngr.

Ein **Morb** mit **Widwe** zum Treuen ist am Donnerstag hien gelassen werden. Ich bitte dringend Denjenigen, der ihn an sich genommen hat, mir **Näheres** mitzutheilen.

**Ernst Dämelt,** Flemmingstr. Nr. 9, 3. Et. **Fr. Wenzel,** sodenher in Post billig zu verkaufen **Jahoda, 18, 4 Treppen.**

## Dr. Schumann's Augenklinik

**Marienstrasse 1, I.** täglich von 11 bis 12 Uhr, gewährt Unbenutzten **volle Preis** für ärztliche Behandlung, Brillen, Medicamente, Verpflegung in der Anstalt, wo isoch nöthig. Privatprechstunden von 12 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags. Für **meine Patienten** noch die Bemerkung, daß ich meine anderweitige Praxis nach wie vor ausübe.

**Dr. Albert Schumann,** pract. Arzt u. Augenarzt.

**Für geheime Krankheiten** bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: **Weitegasse Nr. 1, III.** (Nächstentwende Anstalt) alle ich in kurzer Zeit. **C. Kox jun.,** früher Civilarzt in der A. S. Arme.

**Für Chron. Kranke u. Brustleidende.** **Dr. C. Michaelis,** Dresden, Weintraubengasse 4. Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

**Gelder auf Wechsel** bis zu jeder Höhe an irrtliche oder anständige Cavaliere oder Grundbesitzer sofort unter strengster Discretion durch **Bernhard Sachse,** Comptoir: Grunacstr. 7, part.

## Für einen jung. Mann

welcher bis jetzt die Realschule besucht und sich dem **Baufach** widmen will, wird eine **Verstärkte** gesucht. **Neuer** lebende geerbte **geren Baumeister** werden ersucht, ihre Adr. im Haupt-Comptoir der **Gruppen-Compagnie, Altonastr. 23** gefälligst niederzulegen.

Ein **harter Läufer** u. zwei **Kuter** Damer hat subert. **Schneckenböse 2.**

**Die rühmlichst bekannten Mund-** fischen vom **Rigi und Faulhorn,** (Sauerbrunnen), einzl. in ihrer Art **Liebesbrunnen (neu)** naturgetreu dargestellt, sind täglich zu haben. **Entrée 5 Ngr.**

**Gesucht** wird sofort ein gewandter **Subscribentensammler.** Adressen unter „Zammler“ bis Montag i. d. Exp. d. Bl.

Ein **gut erhaltenes Kirschbaum-Meublement,** weidweiche neu, ist zu verkaufen **Poppitz Nr. 22, II. Etage.**

Ein **Handleiterwagen** steht zu verkaufen ar. **Altonastr. 43** im Hof.

**Weinstöcke** quetel, sind 2 Dugend billig zu verkaufen **Königsstr. Nr. 9.**

Ein **sehr möblirtes Zimmer** nebst Schlafkammern, auf Wunsch auch dem Küche, Keller etc. ist vom 1. Mai ab **billig** zu vermieten **Grunacstr. Nr. 14, III.**

**Schuboden,** sehr schön und hart trocken, **Ca. 1500** St., sowie anderen **Veranlassungen** billig, **Möbel** sehr polirt u. lackirt bei **Veckenhardt, Rischelgasse 18.**

**Schulbücher, Schreibhefte** mit und ohne Linten empfiehlt die **Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende** Seestraße 13.

**Eine erfahrene Kinderfrau,** welche mündlich und schriftlich gut empfohlen, wird für einen **Anaben** von 3 Jahren zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. **Nab. Altonastr. Nr. 43, I. Etage.**

**Lehrlings-Gesuch.** Ein **Anabe,** welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann unter angenehmen Bedingungen Aufnahme finden beim **Bäckermeister Stöckche** in Vohden.

**Entlaufen** ist am 23. März ein schwarz u. grau gemahlter langhaariger Hund, Namens **Jac.** Steuernummer **4502.** Wer denselben **Erkennt** bis zum 11. April erbringt, erhält **3 Thlr.** Belohnung.

**Lotterie=Loose.** Zu der letzten L. löst. Lotterie sind **ca. 25 Acheil** mit Verlust zu verkaufen oder mit **Jemand** pr. 1/2 oder 1/4 Anteil zu spielen. Adressen unter **L. L. 25** in der Exp. d. Bl.

**Eine Bulldogge** edle Race, schön von Farbe, ist billig zu verkaufen in „**Stadt Oberr**“ hier. **Gute Gartererde** ist zu verkaufen **Altonastr. Nr. 25,** part. bei **Voigtländer.**

**Ein Mädchen,** welches einer bürgerlichen Küche versehen kann, sucht sofortigen Eintritt oder spätestens den 15. April einen Dienst. Adr. bitte ich geerbte **Scherkassen** unter **N. O. 12** i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Eine Zinkbadewanne** ist billig zu verkaufen **Waldenstr. 10, I.**

**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Soirée musicale.**  
 von Herrn Musikdirector J. G. Krüsch mit seiner verstärkten Capelle.  
**Concert-Programm.**  
 Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Mark.  
 Orchester-Reinigung a. d. Oper Aetna  
 v. Gail.  
 Ouverture a. Die Belagerung von Ve-  
 rona v. Meissner.  
 Varietionen, Walzer v. Strauß.  
 Introduction a. Semiramide v. Reissner  
 (Kajottino).  
 Duett. a. Alcibiade v. A. Schubert.  
 Duett a. Jephtha v. Spohr.  
 Täglich großes Concert.  
 J. G. Marschner.

**Oberer Saal.**  
**Großes Violin-Concert**  
 der drei Damen, zwei Violin-Virtuosinnen (Schwester Pauline, Emilie  
 und Pauline Jense, der Violon-Cellistin Adolphine Emma Jense und  
 des Kapellmeisters Herrn Rudolph Winter.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Mark. Programme an den Cassen.  
**Morgen zwei Concerte und vorletztes Auftreten vorgenannter  
 Damen.**  
 J. G. Marschner.

**Goldne Höhe.**  
 Nächsten Sonntag, den 4. April:  
**Grosses Extra-Concert**  
 vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter  
**Herrn August Böhme**  
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée a. d. Saal. Nach dem Concert Ballmusik. Schulse.

**Salon Victoria**  
 im Linke'schen Bade.  
**Großes Concert und Vorstellung**  
 ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdire.  
 Kretschmer und dem gesungenen neu engagierten Künstlerensemble.  
 Auftreten des neu engagierten Herrn Charakterkomikers Helgerien und der  
 Schauspielerin Frau Helgerien.  
 Erstes Auftreten des berühmten Indischen Akrobaten, genannt „Ein Mann  
 der der Welt“, sowie der jungen Amerikanerin Miss Albertine vom Circus  
 Kapoleon in Paris.  
 Zweites Auftreten der weltberühmten Admirelle u. dieplattischen Gesellschaft  
 des Herrn Schwanke vom Ambra-Theater in Genève. Die Gesell-  
 schaft besteht aus 22 Personen, einschließlich der beiden berühmten „Wunder-  
 taster“ Wally und Henry, sowie der unübertroffenen arabischen Spring-  
 erin Edward und Schmet.  
**Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.**  
**Preise der Plätze:**  
 Fremdenloge 20 Mark. Logenloge 15 Mark. Ganze Loge 4 Mark.  
 1. Platz 7 1/2 Mark. 2. Platz 5 Mark. 3. Platz 3 Mark.  
 Billets sind von Nachm. 3 Uhr im Salon zu haben.  
 Morgen Sonntag nur 1 Concert und Vorstellung.  
 G. A. Meissner, Director.  
 Billetverkauf im Auftrag bei Herrn Kaufmann Albanus, Schloßstraße,  
 von Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr.  
**Omniбусse** fahren nach Beendigung der Vorstellung bis Mittnachts  
 (Schloßplatz u. Altmarkt). Billets zum spätem Fortkommen sind bis Abends  
 9 Uhr bei den Melancien im Salon zu haben. Adressen bis Schloßplatz und  
 Altmarkt a. Person 2 Mark.  
 Den 6. April: Erstes Auftreten der Schauspielerin Frau Annette Weidner.

**Im Circus Renz**  
 am Böhmischem Bahnhofs.  
 Sonntag den 1. April  
**grosse brillante  
 Soirée fantastique.**  
 mit Darstellungen von Welt-Tableaux, sowie vom  
 fabelhaft russischen Kostümier  
**Hermann Monhaupt,**  
 verbunden mit angesehener  
**Präjenten-Vertheilung,**  
 welche aus Silber, Gold und Brillanten und ande-  
 ren werthvollen Gegenständen, die an das geehrte  
 Publikum zu 11 verschiedenen Gewinnen gratis vertheilt werden und aus-  
 folgenden Blasen bestehen:  
 1. Ein silbernes Becken, bestehend aus 6 Messern und Gabeln, im Zinnmet (Stul).  
 2. Ein seidener Regenschirm in Austerlitz.  
 3. Ein Paar goldene Ohrgehänge, emaillirt, in Gold.  
 4. Ein Dorel-Perfumeier mit aromatischen Olfacten, weiß mit Goldver-  
 zierung, in Leder-Etui.  
 5. Eine elegante Cartouche, gefüllt mit verschiedenen Parfümieren und  
 Toilette-Gegenständen.  
 6. Eine silberne Winduhr-Zeitenuhr mit Goldrand u. Zerschnitzelung, in Etui.  
 7. Eine große Krabbe, gefüllt mit künstlich gearbeiteten Backwaren,  
 welche aus Weintrauben, Kirschen, Birnen, Pfirsichen u. s. w.  
 u. s. w. bestehen.  
 8. Ein eleganter seidener Sonnenschirm, mit weißer Seide gefüttert, in Garten.  
 9. Ein goldschmück, bestehend aus Broche und Ohrringen mit französischer  
 Smalte, in Etui.  
 10. Zwei Brillanten-Ringen, Mauer-Saen, reich verziert.  
 11. Ein Paar Silber-Cigarettenhaken von Mahagoni mit Bronze-Verzierungen und  
 Medaillen, gefüllt mit Cigaretten.  
 12. Ein goldener Ring mit feinsten Brillanten und einem Brillant, in Etui.  
 13. Ein eleganter Carton-Album von Grafin-Leder, mit feiner Pressung und  
 herrlicher Verzierung, zu 100 Portraits.  
 14. Eine goldene Damen-Uhr mit acht französischer Smalte, auf  
 8 Rubinen gehend, in Etui.  
 Man erhält auf: ein Gegen-Billet 6 Nummern, einer vererbten Platz  
 6 Nummern, einen zweiten 4 Nummern, ein 1. Rang-Billet 3 Nummern,  
 ein 1. Rang-Billet 2 Nummern, ein Gallerie-Billet 1 Nummer.  
 Billets sind von 10 Uhr Vormittags an der Circus-Casse zu haben.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag geschlossen, Dienstag Vorstellung.**

**Oberer Gasthof**  
**zu Lockwitz.**  
 Auf vielseitiges Verlangen wird Sonntag den 4. April die Tyroler  
 Gesellschaft Hinterwaldner aus Innsbruck noch ein Concert geben.  
 Anfang halb 8 Uhr. Entrée 3 Mark. Nach dem Concert Ballmusik.  
**Morgen Sonntag Tanzmusik in Heid.**

**Wissenschaftlicher Cylus.**  
 Sonnabend den 3. April Abends 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr im Saale des  
 k. naturhistorischen Museums.  
**Medicinalrath Dr. Küchenmeister:** „Ueber den heilsamen Aufent-  
 halt Schwindsüchtiger an Orten von gewissen Höhen. Meteorologische  
 Berechnung der Schwindsüchtigen in beiden Hemisphären. Heliother. Günstigkeit  
 der Schwindsüchtigen in Sibirien an Orten von 200 bis 2000 Par. Fuß Höhe.  
 Für Lungenschwindsüchtige empfehlenswerthe Aufenthalte in Sachsen.“  
**Montag den 5. April. Dr. Drechsler:** „Die Fortschritte der Astro-  
 nomie in der neuesten Zeit.“  
**Eintrittsbillets** in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Bur-  
 dach, Höckner.  
**Das Directorium des wissenschaftlichen Cylus**  
 durch **Dr. A. Drechsler.**

**Braun's Hotel.**  
**Großes Sinfonie-Concert v. Stadtmusikchor**  
 (verstärktes Orchester)  
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
 Ouverture zur Oper „Die Jägersbrüder“, von W. A. Mozart.  
 Adagio a. d. Oreste-Sinfonie von Joh. Seb. Bach. (1. u. 2. M.)  
 Ouverture zur Oper „Mit Water“, von V. Cherubini (1. u. 2. M.)  
 Suite Nr. 5 (6. Moll) von Fr. Liszt. (1. u. 2. M.)  
 Die drei ersten Sätze der Sinfonie Nr. 9 (D. Moll) von L. v. Beethoven.  
**Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Mark. F. W. Braun.**

**Im Gewandhausaal I. Etage.**  
 Heute Sonnabend den 3. April 1869  
**Paul Hoffmann's erste grosse Darstellung**  
 über:  
**Die Nordpol-Expeditionen von**  
 1815 bis 1855.  
 1. und 2. Theil: Die Nordpolfahrt Franklin so  
 wie dessen und seiner 138 Gefährten Untergang.  
 3. Theil: Ein Blick in die Tiefe des Himmels-  
 raumes, Unendlichkeit und Größe im Weltall  
 (die Weltkörper in naturgetreuer Veranschauli-  
 chung).  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Billets zu verschiedenen Plätzen sind im Gewandhausaal  
 I. Et. Montag den 11-12 und Dienstag den 3-4 Uhr zu haben.

**Helbig's Stablissement,**  
 weißer Saal Nr. 1.  
**Heute Frei-Concert.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. J. H. Helbig

**Wiendner Hof.**  
**Großes Concert und Vorstellung**  
 ausgeführt von der Capelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Musikdirector  
 Bellmann.  
 Auftreten der Schauspielerin Fraulein Selene, des Charakter-Komikers Herrn  
 Regendauf, des Schmarotzers Herrn Berger mit dem kleinen Max und  
 drittes Auftreten des Jongleurs Louis Böschel von der Galtstraße 4, Berlin.  
**Preise der Plätze:** Fremdenloge 15 Mark. Ganze Loge 4 Mark.  
 Nummerierte Gallerie 7 1/2 Mark. Gallerie 3 Mark. Gallerie 3 Mark.  
 Billets sind täglich von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends beim Kauf-  
 mann Herrn Zuckschwerdt, gr. Weidengasse u. Zeltplatz, beide zu haben.  
**Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. D. Seiffert.**

**Gasthof zu Cotta.**  
**Morgen Sonntag Tanzmusik.**  
 Göttinger.

**Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.**  
**Sonntag den 1. April von 4 Uhr an Tanzmusik.**  
 G. Viehau.

**Im Saale zur Stillen Wirt.**  
 Heute Sonnabend den 3. April Concert, gegeben von der ersten Tyroler  
**Sängergesellschaft J. Hinterwaldner**  
 aus Innsbruck.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Mark. Programm an der Cassen.  
**Restaurations am Central-Bahnhof.**  
 Heute den 2. April an Käsefautchen.

**Sonntag den 1. April**  
**Tanzmusik im Gasthof zu Obergohlis**  
 woszu erachtet einladet H. Grogmann.

**Restaurations zum Bazar.**  
**Heute Militär-Frei-Concert.**  
 Anfang halb 8 Uhr. F. Debus.

**Tapeten**  
 in den neuesten und geschmackvollsten Mustern empfiehlt bei bevor-  
 stehendem Umzug zu wirklich billigen Preisen  
**Wilh. Franke,**  
 49 Prager Strasse 49.

**Tapeten-Rester**  
 von 7 bis 18 Stück unterm Fabrikpreis empfiehlt  
**Wilh. Franke,**  
 49 Prager Strasse 49.

**Ein Zimmer Tapeten**  
 zu 10 Stück incl. Borden für nur 1 Thaler empfiehlt  
**Wilhelm Franke,**  
 49 Prager Strasse 49.

**Rouleaux**  
 sind in allen Größen und in größter Auswahl stets vorräthig das Stück  
 von 10 Mark an bis zu 5 Thalern.  
**Wilhelm Franke,**  
 49 Prager Strasse 49.

**Jagd-  
 verpachtung.**  
 Dienstag den 13. April d. J. Nach-  
 mittags 3 Uhr, soll im Gerichtsamt zu  
 Wildau bei Stolzen, die ca 1112 Acker  
 umfassende Jagdgründe, anderweit auf  
 6 Jahre, unter den bei der Verpach-  
 tung bekannt zu machenden Beding-  
 ungen, verpachtet werden. Das Revier  
 ist 5 Minuten vom Galtenwitz Har-  
 brun entfernt, an die sächsisch-hautauer  
 Waldung, und an das königl. Kauter-  
 bacher Waldrevier grenzend gelegen.  
 Pachtstücke werden hierdurch einge-  
 laden.  
 Wildau. **Julius Böhme,**  
 Jagdvorstand.

Ein junger Mann, **Barbier-Gie-  
 lisse**, welcher Lust hat, sich noch  
 im Arzeneigehilfen auszubilden, kann  
 unter günstigen Bedingungen ein Un-  
 terkommen finden. Zu erfragen in der  
 Str. 1. M.

Ich würde einen  
**Steindruck-  
 er** aufnehmen nach Wilmers. Betrei-  
 ende wollen sich melden in Stadt Zittau,  
 Neumarkt. Adr.: Anton Poth.

**Grabschriften**  
 in Marmor, Granit und Sandstein,  
 sowie alle Reparaturen werden auf  
 und billig gefertigt. Schreiben beliebe  
 man unter **Grabschriften** in der  
 Str. No. 31. niederzulegen.

**Hauptstraße 10**  
 in die im Jahre redits veränderte dritte  
 Etage von 9 Zimmern Arzente Jortert  
 zu vermieten und zu Wohnen zu be-  
 ziehen. Das Nähere in der 2. Etage.

**Für meine Cigarren-, Rauch-  
 u. Kautabak-Fabrik** suche  
 ich gegen gute Provisien in Dres-  
 den einen tüchtigen, zuverlässigen  
 Agenten.  
 Wilt. Koch, Magdeburg.

**Pianosorte** von Hartem, angebräu-  
 dem Ton, zu 35, 45, 65, 90, 115,  
 150 Thlr. zu verkaufen. Seite 17, 11.

**Schulbücher,**  
 neu und antiquarisch,  
 zu billigen Preisen, empfiehlt die  
**Bach'sche Buchhandlung.**  
 (Ctto Kugel)  
 Neustadt, Hauptstraße 22. (Gebäude  
 vom Niedergraben.)  
 Ein geübter

**Cigarren-Sortierer,**  
 welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat,  
 findet dauernde Beschäftigung in der  
 Cigarrenfabrik von **H. Paessler &  
 Sohn** in Reibitz.

**Mauerziegelstreicher**  
 sucht eine tüchtige und zuverlässige  
 Leute nach die  
**Patent-Ofen-Ziegelei**  
 zu Reisswitz bei Dresden.

Eine anständige, betriebs empfind-  
 liche ruhige Familie sucht pr.  
 Michaels d. J. in Neu- oder An-  
 tonstadt ein erstbutes Parterre  
 oder 1. Etage. Schreiben mit Preis-  
 ansatz abzugeben Hauptstraße 28, 1.

**Polster-Wöbel,**  
 neue und billige. Pragerstraße Nr. 4.  
 Ecke der Marienstraße.

**Chs. Viet. Ebruy's**  
 neu bewährtes  
**Universalmittel**  
 zur raschen Vertilgung der  
**Wanzen.**

**Flöhe, Motten, Schwaben** etc.  
**Fischehen** und anderen lästigen  
 Insekten ist nur allein **echt** zu be-  
 ziehen in Reibitz 15 Mark u. 2 1/2 Mark  
 durch das Hauptdepot von  
**Clemens Richter,** Leipzig, 18.  
 Ausserdem halten Lager davon die  
 Herren:  
**Robert Reichelt,** Wilmers Straße 6.  
**Ernst Littrich,** Reibitz, Montag 1.  
**Friedrich Grunpelt,** Seemannsplatz.  
**Garl Schmidgen,** Bismarckstraße 25.  
**Garl Staudinger,** Bismarckstraße 41.  
**G. H. Grabner,** Bismarckstraße 37.  
**Ctto Bretschneider,** Bismarckstraße 10.  
**August Winter,** Bismarckstraße 10.  
**G. A. Wille,** Bismarckstraße 19.  
**Gelegenheitsofferte  
 in Süssweinen.**

**Recht** Rindfleisch, 1/2 Hl. 22 1/2 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 20 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 15 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 12 1/2 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 12 1/2 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 12 1/2 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 12 1/2 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 12 1/2 Mark.  
 Rindfleisch, 1/2 Hl. 12 1/2 Mark.  
**Ernst Ludwig Zeller,**  
 Sandhausstraße 1.  
 Übers eine Beilage.